

Von der niederbayerischen Volkstracht

Zeitungsausschnitt aus der „Bayerische Gebirgs- und Volkstrachtenzeitung“

Vom 10. Mai 1923



Von der niederbayer. Volkstracht

aus der Zeit unserer Großväter ist nicht viel übriggeblieben. Die ehemals beliebten, bunten Farben beider Geschlechter sind längst verschwunden und die ganze Tracht dunkler geworden, vereinfacht und verflacht. Der Wälderbauer trug ehemals den langen, vorherrschend grünen, zuweilen auch dunkelblauen Rock mit langen Ärmeln und einer Reihe silberner Münzknöpfe, lederne Weinleider mit originellen, breiten Hosenträgern über der roten Weste und das schwarze Halstuch. Dazu blaue Strümpfe und derbe, schmutzlose, niedere Schuhe und einen breitkrempigen Hut mit niederem Gupf, darauf die Burschen gern eine aus Silberdraht und Glitter gezielte Zitternelke trugen. Die Frauen bevorzugten mäßig kurze, doch fal'tige Zwirntuchbröcke von dunkler, Mädchen von heller Farbe, dazu meist blaue Schürzen, schwarze Mieder von bürgerlichem Schnitt, darunter eine Jade von buntem Stoff und über den Kopf das schwarze Madrastuch mit bunter Bordüre, das durchaus nicht fleidsam genannt werden kann. Den Hals umschlingt ein lose gewundenes, dunkelfarbiges Seidentuch mit gleichfalls bunten Rändern. (Siehe nebigc Abbildung.)